

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 37

Artikel: Jahresfest der Eidgen. Militär-Gesellschaft den 4., 5. und 6. August 1860 in Genf

Autor: Dufour, G.H. / [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92999>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXVI. Jahrgang.

Basel, 10. Sept.

VI. Jahrgang. 1860.

Nr. 37.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern, und zwar jeweils am Montag. Der Preis bis Ende 1860 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. — Die Bestellungen werden direkt an die Verlagsbuchhandlung „die Schweighäuser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abennenten durch Nachnahme erhoben. Verantwortliche Redaktion: Hans Wieland, Oberst.

Abonnements auf die Schweizerische Militärzeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß sich deshalb an das nächstgelegene Postamt oder an die Schweighäuser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath ausreicht, nachgeliefert.

Jahresfest der Eidgen. Militär-Gesellschaft den 4., 5., 6. August 1860 in Genf.

Am 4. August Nachmittags sind die Deputationen der verschiedenen Kantone in Genf angelangt. Das Dampfschiff Simplon, welches 400 Offiziere an Bord hatte, landete beim englischen Garten am See unter dem Donner der Geschüze, dem Geläute aller Kirchenglocken der Stadt und dem allgemeinen freudigen Zurufen der ganzen Bevölkerung.

Nachdem sich der Zug, die vom Central-Comite von Schaffhausen überbrachte Fahne an der Spitze, geordnet hatte, begab sich derselbe nach dem botanischen Garten, wo den Gästen durch Mitglieder der Regierung und der Municipalität der Ehrenwein gereicht wurde. Durch das verspätete Eintreffen des Dampfschiffs wurde die Vereinigung der Sektions-Delegirten zur vorberathenden Sitzung verhindert, weshalb solche vom General-Comite auf den 5. August vertagt, und wo selbe alsdann Vormittags 9 Uhr im Großerthssaale des Stadthauses abgehalten wurde.

Die Delegirten der verschiedenen Kantonal-Sektionen bei der General-Versammlung vom Jahr 1860 waren:

Zürich.

Oberst Ott.

Oberst von Escher.

Kommandant Nägeli.

Kommandant Brügacher.

Adide-Major Honegger.

Bern.

Oidg. Oberst Scherz.

Kommandant Rossel.

Lieutenant Ryser.

Lucern.

Hauptmann Pfister.

Hauptmann Wandeler.

Lieut. Kilchmann.

Uri.

Aidemajor Jauch.

Lieut. Muheim.

Lieut. Müller.

Unterwalden.

Major von Moos.

Zug.

Oberst Letter.

Hauptmann Döfzenbach.

Glarus.

Kommandant Eschudi.

Aidemajor Rüs.

Freiburg.

Kommandant Gerber.

Hauptmann Glasson.

Lieut. Marchand.

Solothurn.

Oberstlicut. Mollet.

Kommandant Lütthy.

Baselstadt.

Kommandant Lox.

Hauptmann Burckhardt.

Baselland.

Oidg. Oberst Kloß.

Lieut. Thommen.

Schaffhausen.

Kommandant Rauschenbach.

Kommandant Oschwald.

Adide-Major Stierlin.

Appenzell A.-Rh.
Hauptmann Keller.
Lieut. Tanner.

Appenzell S.-Rh.
Kommandant Kölbener.
Hauptmann Massenauer.

Graubünden.
Hauptmann Riesch.
Lieut. Braun.

St. Gallen.
Major Kraus.
Hauptmann Türber.

Nargau.
Kommandant Dreyer.
Hauptmann Imhoff.
Aide-Major Künzli.
Aide-Major Lang.

Thurgau.
Kommandant Nather.
Lieut. Häberli.

Tessin.
Major C. Bernasconi.
Hauptmann Rossi.

Waadt.
Edgen. Oberst Veillon.
Edgen. Oberst Delarageaz.
Oberstleut. Jenallaz.
Major Grour.

Wallis.
Kommandant Closuit.
Major von Roten.
Hauptmann Ribordi.
Hauptmann Joris.

Neuenburg.
Oberstleut. Girard.
Kommandant Piaget.
Kommandant Perret.
Major Morel.

Genf.
Oberstleut. Gautier.
Kommandant Linet.
Lieut. Burnet.

General-Comite vom 5. August 1860.

Der Präsident, Hr. Oberstleut. Gautier liest der Versammlung die Traktandenliste vor, wie solche vom Central-Comite für die folgenden Tages stattfindende Generalversammlung in Vorschlag gebracht wurde.

Diese mit Einstimmigkeit angenommenen Traktanden enthalten folgende Bestimmungen:

Tagesordnung für die Sitzung vom 6. Aug.

- 1) Verlesung des Protokolls der gegenwärtigen Generalversammlung.
- 2) Wahl zweier Stimmenzähler.
- 3) Rapport des Central-Comites und des Kassiers.

- 4) Vorschlag, die Statuten der Bündner Sektion anzuerkennen.
- 5) Vorschlag betreffend der Bestimmung der Schiedsrichter über die durch Concursausschreibung eingetroffenen Arbeiten.
- 6) Vorschlag bezüglich der Winkelried-Gesellschaft.
- 7) Vorschlag betreffend die Verwendung der Gesellschaftsgelder. Ernennung dreier Rechnungsrevisoren.
- 8) Mittheilung des Hrn. Major le Comte über die Organisation der eidgen. Stäbe.
- 9) Die Frage der Bewaffnung der Armee und der freiwilligen Schützen.
- 10) Entscheid über die Concursfrage für 1860.
- 11) Bericht der Sektionen von Freiburg und Basel-Land.
- 12) Bestimmung der Jahresbeiträge.
- 13) Bewilligung des Betrags für die Militär-Zeitungen.
- 14) Bestimmung des Festortes für die Versammlung im Jahr 1861, und Wahl des Central-Comites.
- 15) Vorlegung verschiedener Bekleidungsmodelle.
- 16) Bericht der Rechnungsrevisoren.

Die Hh. Offiziere vertheilen sich unmittelbar hierauf für die verschiedenen Sitzungen der Spezialwaffen, die präsidirt sind von folgenden Offizieren:
Artillerie und Genie durch den eidgen. Obersten De-
laraqueaz.
Cavallerie, durch Hrn. eidgen. Oberst Ott.
Medizin, durch Hrn. Dr. Fiquière.
Infanterie, durch Hrn. Oberstleut. Gautier, Vice-
präsident des Central-Comites.

Generalversammlung vom Montag 6. August 1860.

Vormittags 8 Uhr finden sich auf der Ebene des Plainpalais 869 Offiziere aller Kantone (mit Ausnahme Eines) zusammen, um der Fahnenübergabe beizuwöhnen. Das abtretende Central-Comite und die Kameraden Schaffhausens, geführt vom Fest-Comite und im Beisein einer Militär-Eskorte begleiten denselben. Der Präsident Herr Kommandant Rauschenthal überreicht die Fahne dem General Dufour, seinem Nachfolger, indem er mit warmen Worten seine Gefühle und Sympathien als auch seine Vorliebe für den Grenzkanton Genf ausspricht, dem die Ehre zu Theil werde diese Fahne während des Zeitraums eines Jahres unter seinem Schutze zu bewahren.

Indem der greise General das Banner in Empfang nimmt, preist derselbe mit großer Veredtsamkeit die Vorteile dieses Bundeszeichens, das alle Kantone um sich vereint, er verspricht im Namen seiner Mitbürger feierlich, dasselbe hoch und fest zu halten, und es treu und sicher ohne den mindesten Makel in Genf aufzuheben, wo es für alle ein bedeutungsvolles Zeichen ihrer Anhänglichkeit an das gemeinsame Vaterland sein werde.

Nach einem kurzen Aufenthalt im Palais Electoral begiebt sich der Zug nach der St. Peters Kathedrale, wo um 10 Uhr die Generalsitzung eröffnet wird.

Die Mitglieder des neuen Central-Comites nehmen folgendermaßen im Bureau ihre Plätze ein:

Die H. General Dufour, Präsident.

Oberstl. Gautier, Vizepräsident.

Hauptmann Chauvet, Kassier.

Lieutenant Friedich, Sekretär.

Um das Bureau herum haben siebzehn eidgen. Obersten Platz genommen, nämlich die

Hrn. Oberst Ziegler.

= = Ch. Beillon.

= = Ad. Beillard.

= = Veret.

= = Ott.

= = Letter.

= = Delarageaz.

= = Kloß.

= = Aludemars.

= = Kern.

= = Grinsoz de Cottens.

= = Burnand.

= = Borgeaud.

= = von Escher.

= = Philippin.

= = Scherz.

= = Ad. Pictet,

nebst einer grossen Anzahl hoher Offiziere sowohl des eidgen. als kantonaler Stäbe.

Dieser Sitzung wohnt ferner auch bei Hr. Bundesrat Stämpfli, Präsident des schweizerischen Militärdepartements.

Hr. General Dufour eröffnet die Sitzung, indem er den Segen des Höchsten über die Arbeiten der Gesellschaft anruft. Er ladet Hrn. Oberstl. Gautier ein der Gesellschaft zu präsidiren.

1. Verlesung des Protokolls der vorherigen Generalversammlung.

Der Neubug gemäß wird dies Protokoll, welches durch die Militärzeitungen s. B. publizirt wurde, nicht weiter verlesen, und erhält dasselbe die Zustimmung der Versammlung.

2. Ernennung zweier Stimmenzähler und zweier Ueberseher.

Der Herr Präsident ernennt als Stimmenzähler:

Herrn Kommandant Poncy (Genf),

= Major Kraus (St. Gallen),

und als Ueberseher:

Herrn Hauptmann Céresole (Waadt),

= Steck (Bern).

3. Bericht des Central-Comites.

Der Vize-Präsident verliest diesen Bericht.

Das Genfer Central-Comite heißt vor Allem sämmtliche Schweizer-Offiziere in hiesiger Stadt bestens willkommen.

Obwohl Repräsentant der gesammten Gesellschaft, fährt der Redner fort, kann ich doch nicht umhin, heute vor Allem als Genfer aufzutreten und als solcher und Namens meiner Landsleute mich ausdrückend, begrüßen wir Euch theure Miteidgenossen freudigst in unsern Mauern, empfange unsern herzlichsten Dank, daß Ihr in so bedeutender Anzahl dem an Euch ergangenen Ruf gefolgt seid; und nun in dem Augenblick, wo wir den wichtigen Akt unse-

rer diesjährigen Verhandlungen vornehmen, wollen wir Euch Allen unsre innigste Freude bezeugen, Euch in unserer Mitte zu besitzen, und zu empfinden, wie das Band, das uns Alle umschlingt sich fest und fester knüpft. Wir sind, wir wissen es, die Jüngsten dieser bevorzugten Verbindung der freien Kantone, welche unter dem Schutze des Allerhöchsten seit Jahrhunderten im Mittelpunkt von Europa fortblüht.

Als Ihr uns vor fünfundvierzig Jahren, wo wir in den Bund der Eidgenossen traten, als Brüder aufnahmet war dies für unser Land eine Rückkehr zur Unabhängigkeit, und zugleich die grösste Wohlfahrt, die uns zu Theil werden konnte. Wir schüttelten damals das uns, als alte Republikaner, so hart und schwer drückende Joch von uns, und fanden wieder eine Atmosphäre, die uns frei zu atmen gestattete im Verein mit alten bewährten Bundesbrüdern, die so oftmals Proben ihrer Tapferkeit abgelegt, und uns so oft aufrichtige und schäzenwerthe Freundschaft bewiesen haben. Werthe Herren, der Tag an welchem Eure Vorfahren mit Guern Bannern zum ersten Male bei uns einzogen, war Geis denkwürdigster Freudentag. Zur Stunde noch denken die Mitlebenden, welche diesen Tag mitgefeiert haben, nicht ohne tiefe Bewegung an denselben zurück; und wir Alle, auf welche die frohe Kundschafft unserer Väter einwirkt, erkennen im Vergangenen den hellen Glanz, den dieser Freudentag im Zeitalter unserer Geschichte bezeichnet.

Heute nun, welch unerwartetes Glück wird uns zu Theil! Wir sehen diese Grinnerungen Gestalt gewinnen, diese Vorstellungen wieder neu erwähren. Als unsre Deputation im verwichenen Monat September bei der Generalversammlung in Schaffhausen das Gesuch stellte, daß Genf als diesjähriger Versammlungsort mögliche gewählt werden, ahnten wir noch nicht, daß die wichtigen auswärtigen Ereignisse sich steigern und dem Beschlusse eine Bedeutung geben würden, welche zu bezeugen wir die ersten sind.

Seitdem, meine Herren, ist am Horizont ein drohendes Gewölke aufgestiegen, Aller Blicke sind auf unsre Gegend gerichtet, Ihr seht Genf mit Gefahr bedroht, und mit Einmuthigkeit habt Ihr auf diese und jene Art bekundet, und mit ernster Entschlossenheit dargethan, daß das Band, welches uns an die Eidgenossenschaft fettet, auf keinerlei Weise dürfen gelockert oder gar zerrissen werden. Möge Gott verhüten, daß es so weit komme, Guern Muth und Thatkraft mit den Waffen zu bezeugen; indeß was auch kommen mag, Eure Kundgebungen sind uns zu Herzen gedrungen und werden unauslöschlich darin fortleben.

Wir haben den verschiedenen Okkupationstruppen, die uns vom Bundesrat zugewiesen wurden, sowie den dieselben kommandierenden Chefs unsre Achtung und Erkenntlichkeit zu beweisen getrachtet; deren Aufenthalt in unserer Mitte gab unsren Mitbürgern eine ausgezeichnete Gelegenheit die Gefühle der Zuneigung für die Miteidgenossen aller Kantone aufzNeue zu beleben, und wir sind so glücklich zu konstatiren, daß dies Resultat erreicht wurde. Sie wer-

den sich überzeugen, meine Herren, und Sie haben sich schon überzeugt, daß Ihre Gegenwart in unserer Stadt eine allgemeine Freudigkeit hervorgerufen hat, auch wiederholen wir nochmals aus tiefstem Herzensgrunde: Seid uns bestens willkommen!

Der Redner erinnert hierauf an die Wichtigkeit, welche unsere Armee in unserem Gemeinwesen hat, er erinnert die Versammlung, daß die Feindseligkeit, mit der wir von außen ständig bedroht sind, den hauptsächlichsten Sporn geben soll, an der Vervollkommenung unseres Militärwesens mit größtem Eifer zu arbeiten.

Dank der unermüdlichen Fürsorge der Behörden für die Fortentwicklung unserer Armee, können wir von Jahr zu Jahr einen Fortschritt erkennen. An uns liegt es demnach mit verdoppeltem Eifer den Ansprüchen unserer Stellung zu entsprechen, indem wir in unsren Versammlungen zu einem gründlichen Studium der Frage unserer Militärorganisation hinwirken.

Das Central-Comite spricht alsdann sein Bedauern aus, daß die Beziehungen zwischen ihm und den Sektionen weder genau verfolgt noch regelmässig genug seien; es sollte mit den Sektionen eine nützliche und vortheilhafte Korrespondenz über die wichtigsten Fragen unseres Militärwesens eingeleitet werden. Es sollte vor Allem über die in der Generalversammlung zu verhandelnden Arbeiten und Fragen eine gewisse Uebereinstimmung ermöglicht werden. Die Zahl der Sektionen hat sich durch Gründung dreier neuen Sektionen gesteigert, als: Uri, Zug und Glarus. Unterwalden allein hat noch keine Sektion, indes giebt die Gegenwart eines Offiziers dieses Kantons der Hoffnung Raum, daß auch diese Lücke bei nächstjähriger Versammlung ausgefüllt sei.

Nachdem über die Prüfung der Konkursarbeiten, von welchen weiter unten die Rede sein wird, das Resultat mitgetheilt wurde, meldet der Berichterstatter noch den durch das Central-Comite bezüglich der Winkelriedgesellschaft gemachten Vorschlag. Diese Gesellschaft, sagt er, führte ursprünglich den Titel: Gegen seitige schweizerische Societät für die Waisen und die Wittwen der Milizen, — wurde jedoch auf die Benennung „Winkelried-Gesellschaft“ modifizirt, indem sie als Devise die Worte des Helden von Sempach anwendet: „Eidgenossen forget für mein Weib und für meine Kinder.“

Die schweizerische Militärgesellschaft möge für diese große und schöne Idee ihre Sympathie zu erkennen geben, indem sie diese Gesellschaft unter ihren Schutz nimmt und ihr zur Stütze und Aufmunterung diene.

Der Redner schließt mit Vorlage des Standes der Gesellschaftsfinanzen.

4. Vorschlag die Statuten der Sektion Bünden anzuerkennen.

Nachdem das Central-Comite diese Statuten geprüft und befunden, daß solche nichts enthalten, was den allgemeinen Regeln entgegen wäre, schlägt es deren Annahme vor. Dieser Vorschlag wird gutgeheissen.

5. Vorschlag betreff der Entscheidung der Schiedsrichter, bezüglich der Konkursfragen.

Der Herr Präsident macht die Mittheilung, daß die Herrn Schiedsrichter über die erste und dritte Frage noch kein Urtheil abgeben könnten, da diese Arbeiten verspätet und nach vergeblichen Versuchen nur unvollständig eingegangen, er schlägt deshalb vor, die Schiedsrichter zu ermächtigen, den Preis für diese Fragen zuzuerkennen, und dem Central-Comite darüber Bericht zu erstatten, befußt Ausführung ihrer Entscheidung. In Bezug auf die zweite Frage hat das Schiedsgericht über eingegangene zwei Arbeiten Vormerkung genommen, und beschlossen, daß denselben keine Preise zuerkannt werden sollen. Genehmigt.

6. Vorschlag in Bezug auf die Winkelried-Gesellschaft.

Das Central-Comite legt der Gesellschaft folgende Propositionen vor: Die eidgen. Militärgesellschaft giebt ihre volle und gänzliche Zustimmung zu dieser Gründung und da sie in Hinsicht des Zweckes der Winkelried-Gesellschaft auf Erreichung und Gelingen einig geht, beschließt:

Jede Kantonal-Sektion wird eingeladen, in ihrem Wirkungskreise für die Verbreitung und Entwicklung des Wirkens der Winkelried-Gesellschaft thätig zu sein, und auch bis zum 1. Oktober Delegirte zu ernennen, welche an der Redaktion deren Statuten teilnehmen sollen.

Vorschlag betreffs der Verwendung der Gesellschaftsgelder und Ernennung dreier Rechnungsrevisoren.

Der Präsident macht die Gesellschaft auf den blühenden Stand der Finanzen aufmerksam; nach Registrierung der eingelangten Rechnungen wird die Kasse per Ende 1860 über Fr. 7000 aufweisen. Es wäre zu untersuchen, welches die zweckmässigste Verwendung des Überschusses der Einnahmen wäre, welche die Gesellschaft alljährlich gewinnt.

Der Hr. Präsident schlägt der Gesellschaft vor, zu Rechnungsrevisoren die Hrn. eidgen. Oberst Kloß (Baselland) — Hrn. Oberstleut. Bonfalloz (Waadt) und Hrn. Kommandant Eschudy (Glarus) zu ernennen.

Diese Vorschläge werden gutgeheissen und die Ernannten ziehen sich zurück, um die Verifikation vorzunehmen.

8. Memorial über die eidgen. Stäbe von Hrn. Major Lecomte

Hr. Major Lecomte (Waadt) verliest den betreffenden Bericht.

Hr. eidgen. Oberst Delarageaz (Waadt) hätte gewünscht, daß der Hr. Verfasser des Memorials die Frage über die Zweckmässigkeit der Gründung eines Spezial-Generalstabs der Landwehr beleuchtet hätte; ohne sich des Bestimmtern über diesen Anzug auszusprechen, hebt er die allfälligen Schwierigkeiten hervor, welche die Theilung in zweierlei Branchen des Generalstabs darbieten könnten.

Hr. eidg. Oberstleut. von Erlach (Bern) spricht sich gegen Gründung eines besondern Landwehrstabs aus, die Landwehr soll, seiner Ansicht nach, jeder der bestehenden Divisionen zugetheilt bleiben.

Herr eidg. Oberst Ott (Zürich) und Herr eidg.

Beret (Waadt) geben der Organisation von Spezialkorps für die Landwehr den Vorzug, da mit Ausnahme einer raschen Verstärkung der Operationsarmee auf einen gefährlichen oder wichtigen Punkt die Landwehr nicht bestimmt sei in Kriegszeiten außerhalb der betreffenden Kantongrenzen zu agiren. Die Bataillone werden sich glücklich schäzen von ehemaligen Offizieren kommandirt zu werden, welche die Späuletten wieder angenommen haben. Beide Redner dringen gleich dem Verfasser des Memorials auf eine permanente Armee-Organisation. Die Divisionskommandanten sowohl als auch die Brigadecommandanten sollten mit den Inspektionen ihrer Truppen betraut werden, weil dies das hauptsächlichste Mittel sei sowohl die Truppen kennen zu lernen, als von denselben bekannt zu werden. In Folge dieser Diskussion und auf den Vorschlag des Hrn. Vize-Präsidenten beschließt die Versammlung:

„Dem eidg. Militärdepartement den Wunsch auszusprechen, daß künftighin die als Divisions- und Brigade-Kommandanten ernannten Obersten und Oberstlieutenants zugleich auch zur Inspektion der von ihnen zu kommandirenden Truppen berufen würden.“ Bezuglich der eidg. Stäbe für die Landwehr wird kein Beschluß gefaßt.

Die Versammlung spricht dem Hrn. Major Leconte den Dank aus und stimmt zur Aufnahme des vorgelegten Memorials in die Militärzeitungen.

9. Die Frage der Armeebewaffnung und des Zielschießens.

In der Sitzung für die Infanterie wurde folgende Frage aufgeworfen: „Die eidgenössische Militärgesellschaft dankt dem Bundesrath für seine Fürsorge betreffs der Bewaffnung und für dessen Versprechen, daß die Kommission, welche mit dieser Arbeit betraut ist, dieselbe ehestens zu Ende führen werde. Sie ist von der Wichtigkeit der Kalibereinheit für die ganze Infanterie überzeugt, so wie von der Nothwendigkeit der Beibehaltung des eidg. Ordonnanzstücks.“

„Kraft dieser Überzeugung spricht sie gegenüber der hohen Behörde den Wunsch aus, daß vor der Gutheilung des Berichtes der Kommission, keine weiteren Anschaffungen von Jägergewehren sollen gemacht werden. Ferner spricht die Gesellschaft den Wunsch aus, für Gründung einer Normal-Schießschule.“

Hr. eidg. Oberst Burnand (Waadt), welcher beauftragt ist, diesen Vorschlag zu überreichen, macht darauf aufmerksam, daß die gegenwärtige Überlegenheit von schweizerischen Schützen hauptsächlich zweierlei Ursachen zuzuschreiben sei: Der besondern Geschicklichkeit der Gebirgsbewohner im Umgang mit dieser Waffe und die volle Freiheit der Entwicklung des Schützenwesens. Heutzutage müsse man jedoch erkennen, daß diese Entwicklung zu weit getrieben wurde, so z. B. sei der Stecher des Stücks zu fein gemacht worden; das Schießen ist eine Industriesthache geworden, und man hat darüber die Schießübungen mit der Kriegswaffe vernachlässigt. Die Gründung einer Normal-Schießschule ist bestimmt diesem Nebelstande abzuheben.

Die H.H. eidgen. Obersten Beret und Delarageaz (Waadt) stimmen dieser Anschauungsweise bei. Man

darf hoffen, daß durch den ausgeschriebenen Konkurs für ein neues Jägergewehr es ermöglicht werde, ein einheitliches Kaliber für die ganze Armee zu wählen, welches sowohl in Bezug der Treffsicherheit, als der Tragweite allen Anforderungen entspreche; bis dahin sollen demnach keine neuen Anschaffungen von Jägergewehren mehr gemacht werden.

Dieser Übergangszustand, in dem sich unsere Armee bezüglich der Bewaffnung befindet, und welcher so rasch als möglich gehoben werden sollte, bestimmt den Hrn. Präsidenten sein Bedauern auszusprechen, daß der eidgen. Hr. Oberst Wieland, welcher sich einem speziellen Studium der Schießwaffen gewidmet, wegen seiner dermaligen Leitung der Offiziers-Aspiranten-Schule in Solothurn, verhindert worden sei, unserer Versammlung beizuhören.

In der Sitzung für die Artillerie wurden durch Hrn. eidgen. Obersten Delarageaz, der dieselbe präsidierte, folgende Vorschläge gebracht:

„Die schweizerische Militärgesellschaft spricht den Wunsch aus, daß für den Fall der Beibehaltung der Raketenbatterien, solche dergestalt reorganisiert würden, daß die Zahl der Mannschaft derselben vermehrt werde. Zugleich wünscht die Militär-Gesellschaft auch, daß bis zum Zeitpunkt, wo die Frage der Raketenbatterien vollständig gelöst sei, die Wiederholungskurse für dieselben eingestellt, und die Kantone der bezüglichen Materialanschaffungen entbunden würden.“

Hr. Kommandant Chalet-Benel (Genf) findet, daß die beiden Vorschläge sich einigermaßen widersprechen, er wünscht, daß diese Angelegenheit noch näher untersucht und studirt werde, bevor man den Kantonen bedeutende Auslagen für Materialanschaffungen verursache. Die d. Z. bestehenden Kompanien sollen nicht gänzlich unthätig bleiben, sondern deren Personal möge zum gewöhnlichen Artilleriedienst verwendet werden.

Die Hrn. Oberstlieut. Empehta (Genf) und Hrn. Hauptmann Cérésole (Waadt) bemerken, daß die vorerwähnten Widersprüche nur scheinbare seien, indem blos für den Fall, daß die Raketenbatterien beibehalten würden, eine Vermehrung der Effektiv-Etats verlangt werde.

Bei der Abstimmung werden beide Vorschläge genehmigt.

10. Entscheidung über die Konkursfragen für 1860.

Der Herr Präsident verliest die in der Sitzung für die Infanterie aufgestellten Fragen, in der von ihr bestimmten Reihenfolge. Der erste dieser Vorschläge wurde von der Genfer Sektion gemacht, die beiden andern durch das Militärdepartement, und lauten wie folgt:

- a. Entwurf und Redaktion eines Infanterie-Offiziers-Garnets, welches die nothwendigsten Anleitungen für den Felddienst enthält, und die Bestimmung hat, dem Offizier das Studium und die Anwendung der allgemeinen Reglemente zu erleichtern, so wie denselben davon zu entheben solche stets mit sich zu führen.
- b. Welchen militärischen Werth hat die Position von St. Moritz nunmehr für die Schweiz, nach-

- dem durch Annexion Savoyens an Frankreich die Neutralität dieser nördlichen Provinzen zerstört wurde? Ist diese Position hinreichend die Simplonstraße zu verteidigen?
- c. Welches wären die zweckmässtigen Mittel den Bestand unserer Cavallerie zu heben, und denselben durch Einführung eines neuen Rekrutierungssystems zu erhöhen?
- d. Auf welche Weise wäre der Landsturm zur Verteidigung des Schweizerbodens am besten zu organisiren, und welche Bewaffnung wäre für diese Truppe am geeignetsten?

Die Artillerie-Sektion bringt folgende zwei Fragen in Vorschlag:

- a. Welche Veränderungen wird die Anwendung gezogener Kanonen und Gewehre von großer Tragweite in der Taktik und Verwendung der Feldartillerie herbeiführen?
- b. Welche Veränderungen würden für die Befestigung im Allgemeinen, und speziell für vorübergehende Befestigung durch die, sowohl bei Handfeuerwaffen und bei der Artillerie angewendeten Modifikationen herbeigeführt?

Hr. General Dufour gibt bezüglich dieser letzten Frage zu bedenken, man möge keine Fragen zusammengruppiren, welche unter sich keine direkten Beziehungen haben, indem es mehr Werth habe, einfache und klar gestellte Fragen zu behandeln, da solche ihrer Spezialität wegen leichter gelöst werden können.

Hr. Oberstl. Girard (Neuchatel) findet, daß die vorgelegten Fragen im Allgemeinen viel Schwierigkeiten bieten, da etliche derselben blos für wenige Offiziere erreichbar seien, zugleich opponirt sich derselbe gegen die Einführung eines Offiziers-Garnets; ein solches wäre namentlich jetzt in dem Uebergangszustand, in welchem wir uns befinden, ganz nutzlos.

Der Präsident, Hr. Oberstl. Gantier, bemerkt, daß die Frage des Garnets sich hauptsächlich auf Zusammenfassung derjenigen Beobachtungen und Notizirungen beziehe, welche jeder Infanterie-Offizier, der, um recht instruirt zu sein, zu machen habe, und daß es ein Leichtes sei einem solchen Werkchen diejenigen Korrektionen anzubringen, welche durch Modifikationen im Verlauf der Zeit herbeigeführt würden.

Hr. Major Krauß (St. Gallen) lenkt die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die Organisation des Landsturms als einer Frage von allgemeinem und praktischem Interesse.

Bei der Abstimmung werden mit weit überwiegender Mehrheit die durch die Infanterie-Sektion aufgeworfenen zwei ersten Fragen angenommen, so wie die erste der in den Sitzungen für die Artillerie behandelte Frage bezüglich des Konkurses für 1860.

11. Bericht der Sektionen von Freiburg und Basel.

Die Versammlung wünscht diese Berichte im Auszug in den Militärzeitungen abgedruckt zu sehen.

12. Bestimmung der Jahresbeiträge.

Bevor die Versammlung sich in Diskussion hier-

über ergeht, wünscht sie die Verlesung des bezüglichen Berichtes der Herren Rechnungsrevisoren.

Hr. eidgen. Oberst Kloß erklärt Namens der Kommission, daß die Rechnungen des verflossenen Jahres in Richtigkeit seien, die Unordnung, welche früher bestanden habe und welche hauptsächlich durch die Kantonal-Sektionen entstanden wären, seien verschwunden, und beantragt, daß die Rechnungen des abtretenden Schaffhauser-Comites gutgeheissen und denselben, sowie insbesondere dessen Cassierer, Hrn. Kommandanten G. Oschwald, der Dank der Gesellschaft ausgesprochen würde.

Die Diskussion bezieht sich nun auf die Jahresbeiträge.

Hr. Delarageaz schlägt vor, diesen Beitrag auf Fr. 1. 50 zu fixiren, den Sektionen jedoch die 50 Ct. zu erlassen.

Dieser Vorschlag wird von den Hh. Kloß und Philippin insofern bekämpft, daß die Sektionen die Freiheit haben, ihre Beiträge zu bestimmen, und es unnöthig sei denselben Zahlen aufzugeben, die sie jeder Zeit wieder überschreiten können. Hr. Delarageaz schlägt vor, ganz einfach den eidgen. Beitrag auf Fr. 1 zu fixiren.

Dieser Vorschlag wird nicht genehmigt, und auf denselben das Central-Comites wird der Beitrag von Fr. 1. 50 beibehalten.

13. Bewilligung des Zuschusses für die Militärzeitungen.

Die Versammlung ertheilt ihre Genehmigung, daß jeder der beiden Militärzeitungen der jährliche Zuschuß von Fr. 550 ausbezahlt werde.

14. Bestimmung des Versammlungsortes für das Jahr 1861 und Wahl des Central-Comites.

Nachdem die Sektion Tessin das Verlangen ausgesprochen, daß das Fest in ihrem Kanton abgehalten werde, wird denselben von der Gesellschaft willfahrt.

Gemäß der von dieser Sektion gemachten Eingabe wird das Central-Comite wie folgt ernannt:

Eidg. Oberst Fogliardi, Präsident.

= = Rusca, Vize-Präsident.

Kommandant Beroldingen, Sekretär.

Hauptmann Fluri, Cassierer.

15. Vorlage verschiedener Bekleidungsmodelle.

Der Präsident zeigt an, daß das Central-Comite über diese Frage keine Diskussion aufzuwerfen wünscht, da dieselbe ohne Ueberstürzung behandelt werden soll, und solche zudem der Prüfung einer eidgen. Kommission unterlegt sei, er beschränkt sich der Versammlung zu berichten, daß die Hh. Demartine von Lausanne und Chanal von Genf neue Modelle von Räpi's und Helmen eingesandt hätten, welche im Bureau aufgelegt sind. Die Sektion Waadt hat zwei frische Uniform-Modelle verarbeiten lassen, das eine für Offiziere, das andere für Soldaten, und die Sektion Genf ein Modell für Soldaten, welche mit diesen neuen Uniformen bekleidete Leute werden der Versammlung vorgestellt.

Für die Offiziere hält das Projekt an den Spann-
letten, jedoch in kleinem Umfang fest.

Um 2 Uhr wird die Sitzung aufgehoben.

Der Präsident:

G. H. Dufour, General.

Der Vize-Präsident:

G. Gautier, Oberstleut.

Der Sekretär:

Ch. Friedrich, Lieut.

Feuilleton.

Erinnerungen eines alten Soldaten.

(Fortsetzung.)

Am 25. Mai brach General Morio mit 3 westphälischen, 2 bergischen Bataillonen, 3 Schw. italienischer Chasseurs und 2 Geschützen zu einer Unternehmung aus dem Lager vor Girona auf. Der Marsch ging am Oñar herauf, über Fornelles und Tiona, am ersten Tage bis Ologostera. Folgenden Tages bestanden wir hartnäckige Kämpfe mit den Miquelets bei Selva und waren genötigt, die Stadt la Bisbal nach längerem Gefechte mit gewaffneter Hand zu nehmen. Wir erbeuteten hier viele Lebensmittel, nahmen Waffen- und Pulvervorräthe, ruhten einen Tag auf unseren Vorbeeren und trafen in der Nacht vom 28. zum 29. Mai wieder in unserm Lager vor Girona ein. In derselben Nacht besetzte ein Theil der Division Lechi das Dorf Santa Eugenia, ein Bataillon derselben Palau am Oñar und den nahen Llivo-Berg und bewerkstelligte so die Einführung der Festung zwischen Ter und Oñar, wodurch derselben die stets wasserreichen Kanäle abgeschnitten wurden, welche die Mehle-, Del- und Papiermühlen der Stadt speisen. Einige Bataillone der Brigade Joha (Division Souham) trafen folgenden Tages in Fornelles ein, setzten sich rechts in Verbindung mit der Bergischen Brigade und vollendeten, allerdings mehr dem Namen als der Wirklichkeit nach, die Einführung Girona's. Am letzten Abend des Mai-Monats nahm Oberst Muff mit den vier Eliten-Kompagnien des ersten bergischen Regiments, mit eben so viel Kühnheit als Tapferkeit, das stark befestigte und durch 400 ausgewählte Miquelets verteidigte, auf einer hohen Bergkuppe am Wege von Girona nach la Bisbal, eine halbe Stunde östlich vom Fort Connetable, gelegene Kloster los Angelos. Die Einzelheiten dieses Gefechtes würden für den jungen Offizier so interessant als lehrreich sein. Ein Theil der Vertheidiger mit sammt den Mönchen

sprang über die Klinge; der andere entkam, da ihm der Weg nach Girona vorher versperrt worden war, nach dem Dorfe Matremagno, wo er Unterstützung fand. Das Kloster blieb von nun an diesseits besetzt und sicherte die Einführung auf der Ostseite.

General Devaux, der in Pontemayor befehligte, hatte am selben Abend durch zwei Kompagnien des 16ten Regiments die ersten Häuser der Vorstadt Pedret nehmen lassen. Dieser Punkt ward von da an ein fast ununterbrochener Kampfplatz.

9.

Der erste Batterie-Bau.

Lasst die Mörser und Karthaunen erschallen
Lasst die feurigen Kugeln nun knallen,
Bembambum, falleralterallera!

Endlich war der Zeitpunkt gekommen, der ernste und entscheidende Schritte zur Einnahme Girona's gestattete. Die Vorbereitungen zum Batteriebau, die Arbeiten von Schanzkörben, Faschinen, Sandsäcken hatten schon seit Wochen stattgefunden, der Belagerungs-Park war in Campoduro gebildet, der erste Geschütztransport — zwanzig Mörser, sechsunddreißig 24-, 16- und 12-Pfünder und acht Haubitzen — traf in den ersten Tagen Juni's ein. Man begann eifrig den Batterie-Bau, bei dem alle Mannschaft, mit Ausschluß der Eliten-Kompagnien, Tag und Nacht beschäftigt war. Zwei Demontir-Batterien gegen die Redoutes San Luis und San Marzil auf dem Galgen- (oder Del-) Berge, südlich der Schlucht von Casa negrel, I. von acht 24-Pfündern und zwei achtzölligen Haubitzen, II. von vier 24-Pfündern, und eine große Batterie VI. von zwanzig Mörsern, hinter dem Mamelon verb., zur Bewerfung der Stadt bestimmt, waren am Abend des 12. Juni beendet. Der dem Kommandanten Alvarez an diesem Tage zugesandte Parlamentär ward schnöde abgewiesen, auf einen zweiten geschossen. So begann am andern Morgen mit dem Schläge Eins, zur großen Freude und Unterhaltung der Außenstehenden, ein heftiges Feuer aus den drei Batterien, welches drei Tage lang ununterbrochen fortgesetzt ward. Es war aber auch zugleich das Signal, das zahllose Haufen Miquelets in die Nähe Girona's lockte, und dadurch die nächste Veranlassung, daß die Brigade Augereau (6 Bat. der Division Souham) mit allen Kranken und Verwundeten und sämtlichem Gepäck von Vich aufbrach, um sie nach Barcellona in Sicherheit zu bringen.

Noch vor Anbruch des Tages am 16. nahm das Bataillon des 16ten französischen Linien-Regiments durch einen wohlangeordneten und überraschenden Angriff die Vorstadt San Pedret, stieß den größten Theil der spanischen Besatzung nieder, setzte sich in den Häusern fest und barricadierte deren Ausgänge gegen den Monjuich und gegen das nahe Festungsthor. Dieser Verlust war zu gefährlich und empfindlich, um von den Belagerten ruhig und gebüldig ertragen zu werden. Am frühen Morgen des 17. ging Oberst-Lieutenant Nasch mit zwei Bataillonen